

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 10.

Neuenbürg, Samstag den 23. Januar

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsanstalt 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aufruf an einen Verschollenen.

Joh. Georg Walz von Zainen, geb. den 13. Januar 1804, Sohn des weiland Joh. Georg Walz von da ist längst verschollen, und würde, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Es ergeht nun an denselben und dessen etwaige Leibeserben die Aufforderung, sich binnen 3 Monaten zu Empfangnahme des in pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens von ca. 75 fl. zu melden, widrigenfalls Joh. Georg Walz als ohne Leibeserben gestorben erklärt und das Vermögen unter die bekannten Intestaterben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

Den 19. Januar 1875.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Wildbad.

Holzverlad-Akkord.

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten

Montag den 25. d. M.

das sofortige Verladen von ca. 2000 Nm. Nadelholzschleiter in die Eisenbahnwagen an den Benigstnehmenden vergeben.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verhandlung Vormittags 9 Uhr beginnen wird.

Den 20. Januar 1875.

R. Bahnhofverwaltung.
Baiser St. V.

Höfen.

Gläubiger-Aufruf.

Vom R. Oberamtsgericht Neuenbürg mit der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des

Gottlieb Friedrich Genthner, Bahnwärters dahier und seiner f. Ehefrau Pauline Johanne, geb. König beauftragt, ergeht an die unbekannt Gläubiger derselben die Aufforderung ihre Forderungen

binnen 8 Tagen hier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie sich selbst die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile zuzuschreiben hätten.

Höfen den 21. Jan. 1875.

Gemeinderath.
Vorstand Schlagentweith.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 23. d. M.

Morgens 10 Uhr

kommen ferner zum Verkauf:

8 Nm. buchene Prügel,

90 Nm. tannene Scheiter,

240 Nm. tannene Prügel,

sämmtlich an die Abfuhrwege angerückt.

Den 21. Januar 1875.

Schultheiß
Schlagentweith.

Grumbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag, 25. d. M.,

von Vormittags 10 Uhr an

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause:

228 St. Lang- und Klossholz mit 316,3 Fm.,

41 St. l. Gl. Baustangen,

24 St. Feldstangen,

7 Nm. Scheiterholz.

Den 19. Januar 1875.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Grumbach.

Am Montag, 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr

verakkordirt die Gemeinde auf dem Rathhause die Anfertigung von ca. 20 □ Mt. Schindel-Vertäferung und Delfarbanstrich.

Den 19. Jan. 1875.

Der Gemeinderath.
Vorstand Kentschler.

Conweiler.

Stangen-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeinde- und Bürgerwald kommen nächsten

Mittwoch den 27. d. M.,

zum öffentlichen Verkauf im Walde

2350	Stück	II. Classe,
3675	"	III. "
2525	"	IV. "
1570	"	V. "
2063	"	VI. "
1522	"	VII. "
482	"	VIII. "
105	"	IX. "
180	"	X. "
39	"	XI. "
33	"	XII. "

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Rathhause, wozu Käufer einladet Den 20. Januar 1875.

Schultheißenamt.
F a a ß.

Schwarzenberg.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 27. d. M.,

Mittags 12 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde auf hiesigem Rathhaus

500 Stück Bauholz,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Aus Auftrag.

Waldbstr. Kling.

Wurzbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten

Mittwoch den 27. Januar,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus im Aufstreich aus den Abtheilungen Becherebene und Häselmisch 300 Stück meistentheils Forchen, 257,31 Fm. haltend.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Aus Auftrag.

Waldbmeister Reppler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons

offen und in Paquet, sowie die beliebten

Carotten.

empfiehlt für Brust- und Hustenleidende

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Fertige Betten, Bettsfedern und Flaum, Bettbarchent & Drill, Leinwand & Tischzeug

in großer Auswahl empfiehlt

C. Helber.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte Stockfische bei

C. Helber.

Anzeige.

Meinen T. T. Abonnenten von **Pistole und Feder** zur Nachricht, daß nun die Haupt-Prämien zu obigem Werke angekommen, und haben folgende Nummern von meinen Abonnenten Haupttreffer und können bei mir eingesehen werden.

Die Nummern sind: 105,712, 106,785, 114,847, 131,029, 132,218, 132,595, 135,901, 135,930, 135,959, 136,394. — Es erhält auch außerdem noch jeder andere Abonnent mit dem Schlußheft eine **Gratis-Prämie**, wovon bereits auch schon mehrere vorliegen.

**Jos. Kraus' Buchhandlung
Hofbrücke, Pforzheim.**

Der Kriegerverein Neuenbürg
an die Vereine des Oberamtsbezirks.

Es gereicht uns zum Vergnügen die Mittheilung zu machen, daß wir mit der uns übertragenen Stiftung von Mark 190 (Kapital) die Pflicht übernommen haben, „in besonders dringenden Fällen den Veteranen des Bezirks Unterstützungen innerhalb des Rahmens des Zinsen-Ertrags zu verabfolgen“ und werden wir eventuelle Nachrichten stets bereitwilligst entgegennehmen.

Den 21. Jan. 1875.

Der Vorstand. L o o s.

Der Haarschwund.

Verlässlicher Rathgeber bei allen Krankheiten der Haare, sowie der Kopfhaut, ca. 130 Seiten Text, versende auf Franco-Verlangen gratis und franco.

H. 34.] **Edmund Bühlken,**
Gohlis-Leipzig, Villa Bühligen.

Neuenbürg.

Einen guten schwarzen

Rock

verkauft

Schneider Wörner.

Neuenbürg.

Warnung.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner,

welche im Laufe dieser Woche der Haus-
wirthin Honig abgekauft haben, mache da-
rauf aufmerksam, daß derselbe sauer ist.

Carl Bohnenberger.

Zwei tüchtige

Rüblergesellen

finden dauernde Arbeit bei

Karl Heinrich, Rüblermstr.
in Calmbach.

Wirkfeld.

260 fl.

Pflegschaftsgeld wird gegen gesetzliche Si-
cherheit ausgeliehen.

Georg Roth.

Gräfenhausen.

20 Zentner

Heu und Ohmd

verkauft

Carl Krager.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger

Schuhmacher

findet dauernde Beschäftigung bei

Christian Blai ch.

Feldrenna ch.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, seine Liegen-
schaft, bestehend in dem Wohn- und Wirth-
schaftsgebäude zum Stern, mit Scheuer,
Stallungen, Schopf, angrenzendem Küchen-
und Baumgarten ca. $\frac{3}{4}$ Mrg., 5 Mrg.
Wiesen und 5 Mrg. Acker, an den Meist-
bietenden zu verkaufen und ladet die Lieb-
haber auf

Donnerstag den 28. d. M.

Mittags 1 Uhr

auf das Rathhaus dahier ein.

Dazu wird bemerkt, daß ca. 9 Eimer
Wein, Fässer und Wirthschafts-Geräth-
schaften mit erworben, auch inzwischen
Käufe abgeschlossen werden können.

Den 19. Janr. 1875.

Friedrich Faul h z. Stern.

Ein in der Gnz aufgefangener schwarzer

Filzbut

wolle im Druckerei-Lokal gegen
Belohnung abgegeben werden.

Obernhausen.

Schullehrer Chret's Wittve verkauft
aus freier Hand: 1 aufgerichteten

Wagen

mit eisernen Achsen, ferner einen

Pflug sammt Egge.

Ein Kauf kann täglich abgeschlossen
werden.

Ein schönes

Rind

rothbraun, zur Zucht tauglich, ist zu ver-
kaufen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen beinahe noch neuen zweispän-
nigen

Wagen

verkauft

L. Blai ch, Schmied.

Neuenbürg.

Ein für 2 Familien theilbares

Logis

hat zu vermieten

Jak. Meiser.

Auch sind einige Wagen

Dünger

zu verkaufen.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vor-
züglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's
Naturheilmethode überzeugen können, wird
von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig
ein 80 Seiten starker Auszug gratis un-
ters. versandt. Jeder Leidende, welcher
schnell und sicher geheilt sein will, sollte
sich den Auszug kommen lassen.

Illustrirte Jagdzeitung,

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von W. G. Nipische, Kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von Heinrich Schmidt. — No. 8 dieser unterhaltenden und beliebten Jagdzeitung ist erschienen und enthält: Zur Vogelschutzfrage von Freiherrn v. Drosche-Halshoff. — Aus Thüringen. — Ein Fürstentum im Urwald, mit Illustration. — Ein starker Hirsch. — Zusammenstellung des Wildes, welches in den Königl. Preussischen Hofsjagden erlegt wurde u. s. w. u. s. w. — Preis 1 Thlr. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Den Landwirthen unter unserer Lesern können wir nach bester Ueberzeugung, auf Grund zahlreicher übereinstimmender Urtheile der landwirthschaftlichen Fachpresse, die nachstehende Zeitschrift empfehlen, welche übrigens auch auf der Internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bremen mit einem der höchsten Preise gekrönt worden ist: „Centralblatt für Agriculturnemie und rationellen Wirtschaftsbetrieb, referirendes Organ für natur-

wissenschaftliche Forschungen in ihrer Anwendung auf die Landwirthschaft“, herausgegeben von Dr. Richard Biedermann, 4. Jahrgang; Leipzig, Verlag von Heinrich Schmidt.

Ein Fachblatt, das landwirthschaftliche Wochenblatt für Schleswig-Holstein, sagt über dieses „Centralblatt“: „Diese Zeitschrift ist eine Fundgrube für unsere landwirthschaftlichen Vereine, besonders für die Vorstände derselben, denen die Haupt-sorge für Verhandlungsmaterial meistens obliegt. Man schaffe das Blatt an, über-gebe es den Lehrern und anderen vortra-genden Vereins-Mitgliedern: Die Kosten werden mit hohen Zinsen dem Vereine wieder zu Nutzen kommen.“ — Monatlich erscheint ein Heft. Preis vierteljährlich 1 1/4 Thlr. Das soeben erschienene 1. Heft für 1875 hat einen sehr reichen Inhalt.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden, wie Dr. Atry's Naturheil-methode. — Wir empfehlen allen Kranken, sich das berühmte illustrierte Werkchen anzuschaffen, es kostet nur 10 Sgr. und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

Neuenbürg.

Beim Jahresbeginn hielt der „Krieger-Verein“ seine 2te ordentliche General-Versammlung ab. Nach dem vorgetragenen Rechenschaftsbericht betrug das Vermögen des Vereins

am 1. Januar 1874: fl. 333. 50.

Einnahmen 1874

Beiträge der 37 aktiven Mitglieder (1 inactiv)	fl. 87. 48.
„ „ Herren Ehrenmitglieder	fl. 38. 23.
Zinsen-Ertrag	fl. 18. 36.
	fl. 144. 47.

Ausgaben:

Unterstützungen	fl. 28. —
Unkosten durch Annoncen, Porti, für den „Deutschen Kriegerbund“ u. s. w.	fl. 17. 4.
	fl. 45. 4.
bleiben	fl. 99. 43.

Ferner erhielt der Verein als Stiftung von einer Lotterie für Sanitäts-zwecke von 1870/71 übrig gebliebene fl. 112. 28.

Zunahme fl. 212. 11.

Vermögen am 1. Januar 1875 fl. 546. 1.

Weiter ging aus dem Vortrag hervor, daß die mit Anschaffung der Vereinsfahne und der Fahnenweihe verbundenen Kosten, außer der hierzu veranstalteten Lotterie, durch außerordentliche Beiträge (fl. 25. — von der Stadt Neuenbürg) Geschenke und Eintrittsgelder sämmtlich gedeckt wurden. Nur von den vorausgegangenen Kund-gebungen herrührende fl. 4. 51. sind unter vorstehenden Unkosten inbegriffen. —

Hierauf wurde die Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses vorgenommen und über innere Vereins-Angelegenheiten verhandelt.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 18. Jan. Die Post mel-det: Die neue spanische Regie-rung ist betreffs des räuberischen Ueber-falls der Karlisten bei Guetaria, ohne den Eingang der deutschen Beschwerdenote abzuwarten, mit Vorschlägen ent-gegen gekommen, die allen Ansprü-chen, welche Seitens Deutschlands erhoben werden können gerecht werden. Das Blatt äußert seine Befriedigung, daß die neue

spanische Regierung in so zuvorkommender Weise die Angelegenheit erledigt hat.

Im Reichstage ist die zweite Lesung des Civilehegesetzes beendet worden; die Angriffe der Bayern gegen ihre Regie-rung bildeten wie immer, den Schwer-punkt der Debatten und stellten die Geduld des Hauses auf eine harte Probe.

Dortmund, 15. Jan. Die „Westf. Z.“ schreibt daß Herr Ober-Bürgermeister Dr. Becker gestern mit 17 gegen 12 Stim-men zum Ober-Bürgermeister von Köln gewählt worden ist, der erste Protestant, welcher jemals in dem „hiligen Köln“ zu diesem Ehrenamt berufen wurde.

Speyer, 14. Jan. Gestern wur-den einzelne Wirthe aus Bergzanssen, Hei-

ligenstein und Schifferstadt bestraft, weil sich das Uterzeichen an ihren Gläsern nicht 1 1/2 Centm. unterhalb des Randes befand.

Ein mehrere 100 Jahre anhängiger Prozeß der pfälzischen Gemeinden Winterbarr und Kalkofen gegen die heftischen Gemeinden Wöllstein, Gumbsheim und Pleintersheim ist vom Appellationsgericht in Zweibrücken endgültig zu Gunsten der pfälzischen Gemeinden entschieden worden. Die heftischen Gemeinden sind verurtheilt worden, die Summe von 17,412 fl. nebst Zinsen vom Jahre 1869 zu bezahlen; da-bei nicht unbegriffen ist die früher schon zugesprochene Entschädigung für Mast- und Leeseholz, so daß die Gesamtschädi-gungssumme etwa 22,000 Gulden betra-gen wird. Interessant wäre es, zu er-fahren, wie hoch sich die Prozeßkosten dies-es unter einem Deutschen Kaiser begon-nenen und jetzt erst unter dem wieder begründeten Deutschen Reich beendigten Prozesses belaufen.

Pforzheim, 21. Jan. In der ver-flossenen Nacht hat der Sturmwind ein dem Herrn Schwidert gehöriges großes provi-sorisches Magazinsgebäude auf dem Renn-feld vollständig umgeworfen, ohne daß dabei jedoch ein weiteres Unglück herbeige-führt worden ist. (P. V.)

Württemberg.

Durch Verfügung des Finanzministe-riums ist Forstwart v. Baur von Liebenzell, Forst Neuenbürg, auf die Forstwartsstelle in Adelberg, Forst Schorndorf, seinem Ansuchen gemäß versetzt worden.

Stuttgart, 20. Jan. Bei der Tiefbohrung im Stuttgarter Thale ist ges-tern am 19. Jan. ein bis jetzt 6 Fuß starkes Salzlager angetroffen worden. Das Bohren im Stein Salz dauert fort; dasselbe ist reines Kristallsalz.

Ulm, 18. Jan. Die Statistik unseres Schlachthauses weist nach, daß im Jahre 1874 geschlachtet wurden: 1218 Ochsen, 1926 Stiere (Karren), 697 Rinder, 1446 Kühe, 9168 Kälber, 8445 Schweine, 1467 Schafe und 86 Ziegen, zusammen 24,456 Stücke. Wie sehr der Verbrauch seit 10 Jahren zugenommen, ist daraus zu ersehen, daß im Jahre 1864 nur 15,423 Stk. zum Schlachthaus gebracht worden.

Cannstatt, 17. Jan. Heute Abend halb 4 Uhr wurde ein Mann zu Grabe getragen, der sich bis auf die letzten Wo-chen einer recht guten Gesundheit erfreuen durfte, und der auch in weiteren Kreisen, namentlich in Sängerkreisen sehr bekannt und beliebt war. Es war dies der frühere Lammwirth von Schwieberdingen, Vor-stand des ehemaligen dortigen Sängerbundes, Hr. Eßig, welcher schon seit längerer Zeit hier wohnte. Die hiesige Kon-fordia, deren Mitglied der Verstorbene war, begleitete seine Leiche zu Grabe und führte bei der Beerdigungsfeierlichkeit die Gesänge aus; sie sah in diesem Falle sich zugleich als den Vertreter des Schwäb. Sängerbundes an, dem der Verstorbene seit seiner Gründung als eifriges und seine



Zwecke möglichst förderndes Mitglied angehörte und der ihm auch gewiß ein ehrendes Andenken bewahren wird. (S. M.)

Rottenburg, 19. Jan. Unser gestriger Viehmarkt war wieder etwas belebter und es machte sich besonders starke Nachfrage nach Nutzvieh geltend, während Jungvieh und das schwach vertretene Fettvieh weniger gesucht war; eine wesentliche Preissteigerung trat jedoch nirgends ein.

Neresheim, 18. Jan. Die ersten Holzverkäufe in den in hiesiger Gegend gelegenen fürstl. Tagischen Waldungen ergeben Preise, die man hier bisher kaum gewohnt war. Für 3 Km. buchene Scheiter wurden 19—20 fl., für do. Prügel 16—18 fl. bezahlt.

A u s l a n d.

Paris, 18. Jan. Die officielle Welt ist hier vollkommen beruhigt darüber, daß die deutsch-spanischen Beziehungen keinerlei bedenkliche Wendung genommen. Fürst Hohenlohe hatte gestern wieder eine Unterredung mit dem Herzog v. Decazes, welchem er dann noch einmal in der Soiree bei Apponyi begegnete. Der Herzog v. Decazes erkennt rückhaltlos das Recht Deutschlands an, die Frage der Genugthuungs-Forderung für die „Brigg „Gustav“ energisch zu betreiben, zweifelt aber auch nicht an dem besten Willen der Madrider Regierung, welche eine angemessene Entschädigung — man vermuthet circa eine halbe Million — bereitwillig leisten werde. Die gemeinsame Action deutsch-spanischer Schiffe in Guipuzcoa stößt bei Frankreich ebenfalls auf keinen Widerspruch.

Paris, 20. Jan. Ein spanischer Kabinetsecourier ist hier eingetroffen, welcher nach Berlin geht und dem Kaiser Wilhelm ein Schreiben des Königs Alfons überbringt, worin dieser seine Thronbesteigung anzeigt.

Der Papst hat außer der, die Festsetzung eines Jubeljahrs für 1875 betreffenden Encyclica noch weitere vertrauliche Weisungen an die Bischöfe und Erzbischöfe ergehen lassen, worin er ihnen namentlich ans Herz legt, dahin zu wirken, daß im Laufe des heiligen Jahres möglichst viele Pilger nach Rom wallen und daß sie nicht mit leeren Händen kommen.

Miszellen.

Der Bildschnitzer von Brügge.

Nach dem Englischen von A. v. W.
(Fortsetzung.)

Eine Stunde später traten zwei Magistratsperionen von Brügge ein, um das fertige Werk des Künstlers in Augenschein zu nehmen. So groß auch Andrea's Berühmtheit gewesen — eine so vollendet schöne Gruppe, wie sie hier ihren Blicken

begegnete, hatten sie nicht erwartet. Die Gruppe stellte die ewige Gerechtigkeit dar, und zwar war es nicht die Göttin mit verbundenen Augen und schwankender Wage, sondern ein Engel, welcher mit offenen Augen und klarem Blick gleichmäßig Vergeltung übte. Die Magistratsmitglieder standen eine Zeit lang in stillschweigender Betrachtung versunken, dann wandelten sie sich gegen den Künstler, der bleich und verstört den Bewegungen seiner Richter folgte. Einer derselben, ein alter Mann, konnte sich der Thränen der Rührung nicht erwehren; die Würde seines Amtes vergessend, ergriff er die Hand des Verurtheilten und führte ihn zu einem Stuhl.

„Ihr dürft nicht stehen, Meister Andrea! Ihr seid noch zu schwach,“ sagte er mitleidsvoll. „Setzt Euch und ruht aus, indeß wir Euer schönes Werk betrachten.“

Der Künstler, willenlos wie ein Kind, gehorchte, ohne ein Wort zu erwidern, während die kleine Gertrud, welche sich beim Anblick der Fremden zurückgezogen hatte, hervorkam, sich stillschweigend hinter ihren Vater stellte und sich an seinen Kleidern festhielt. Die beiden Magistratspersonen unterwarfen das Schnitzwerk einer genauen Prüfung und konnten dabei ihre laute Bewunderung nicht unterdrücken; das Auge des unglücklichen Künstlers erglänzte hell bei ihrem warmen Lobe — doch nur für einen Augenblick — denn schon hatte die gewohnte Schwermuth seine Züge wieder verdunkelt.

„Es ist Alles umsonst,“ erwiderte er; Ihr könnt die Menschen das Vergangene nicht vergessen machen. Ihr könnt den Mangel von dem Namen meiner Kinder nicht hinwegnehmen — Ihr könnt dem Vater das verwirkte Leben nicht zurückgeben!“

Die beiden Männer wechselten bedeutungsvolle Blicke und der Ältere ergriff wieder das Wort.

„Ihr dürft noch nicht alle Hoffnung aufgeben, Meister Andrea! Fühlt Ihr Euch stark genug zu hören, was ich Euch zu sagen habe?“

Der Künstler sprang auf.

„Sagt mir, daß ich unschuldig bin, und ich will Gott danken und sterben!“

„Das liegt noch nicht in unserer Macht“, erwiderte der andere der beiden Richter, Andrea's heftige Aufregung zu dämpfen.

„Doch sagt Muth! Manche seltsame Dinge sind heute entdeckt worden,“ fuhr der alte Mann fort, dessen Freundlichkeit Andrea gleich Anfangs gerührt hatte. „Seid nur ruhig, wir können Euch vielleicht bald frohe Botschaft senden.“ „Ja,“ — der gute Mann konnte seine tröstliche Nachricht nicht mehr länger zurückhalten — es ist nicht unmöglich, daß Ihr morgen schon frei seid!“

(Schluß folgt.)

Wie Jemand mit seinem eigenen Gelde eine Uhr abgelaufen wird. In das F. 'sche Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft in Berlin trat kürzlich ein äußerst distinguirter aussehender Herr, gefolgt von einem mit mehreren Packeten beladenen

Diener, kauft und bezahlt ein silbernes Vestel. Im Begriff, den Laden zu verlassen, fällt sein Blick auf eine sehr feine goldene Uhr mit emailirtem Zifferblatt und als auf seine Anfrage der Geschäftsinhaber den Preis derselben mit 80 Thl. fixirt, entschließt er sich, dieselbe gleichfalls zu kaufen, findet jedoch bei der Prüfung seiner Kasse, daß er in Folge seiner diversen Ein'aufe nicht mehr diese Summe bei sich führe. Doch dem ist leicht abzuhelfen denn die Wohnung ist nicht gar zu weit entlegen und binnen einer Viertelstunde kann der Diener bereits mit dem Gelde wieder da sein. Der Herr erbittet sich Feder und Dinte, um durch einige Worte seine Gattin um Zusendung der qu. Summe zu ersuchen, da er jedoch, wie ein Verband beweist, durch eine Verwundung der rechten Hand am Schreiben behindert ist, so ersucht er den Juwelier, folgende Zeilen auf ein Blättchen zu schreiben, „Liebe Frau, sende mir durch Ueberbringer 80 Thlr., da ich sie sofort gebrauche. Dein Wilhelm.“ „Aber mein Herr, wagt der Juwelier einzuwenden, Ihre Frau Gemahlin wird Anstand nehmen, das Geld zu verabsolgen, da das Billet nicht von Ihrer Hand geschrieben ist.“ — O, das thut Nichts — sie weiß ja, daß ich nicht selbst schreiben kann und wird meinem Diener ohne weiteres die verlangte Summe einhändigen. Der Herr hatte sich auch in dieser Ueberzeugung nicht getäuscht, denn nach kurzer Zeit war der Diener mit dem Gelde da, und unter den höflichsten Verbeugungen des Juweliers verließen Herr und Diener nach abgeschlossenem Kauf den Laden. Nach Geschäfts-schluss kommt Hr. F. nach seiner in der Nähe des Geschäfts belegenen Privatwohnung und wird von seiner Gattin mit der Frage empfangen: „Wozu brauchtest Du denn heute im Geschäft die 80 Thaler, Männchen?“ „Ich — 80 Thaler?“ „Nun ja, Du schicktest doch expresse einen Diener mit diesen Zeilen von Deiner Hand!“ Jetzt fiel es Hr. F. wie Schuppen von den Augen, und die Uhr war mit seinem eigenen Gelde bezahlt worden; über seinen Vornamen, seine Privatwohnung und Verhältnisse, über Alles hatten sich die Gauner wohl informiert gehabt und nur zu gut ihre Rolle gespielt. Herr F. ist ein Mann, der einen Verlust von 80 Thaler nicht allzuschwer empfindet, doch soll er gelobt haben, sich nicht wieder als Sekretär gebrauchen zu lassen.

Eine außerordentliche Jagd. Die Lothringer Jäger zeichnen sich fortwährend aus. Zwei Jäger vom Besvillerhofe bei Nancy, Vater und Sohn, haben in den Gemeinde- und Privatwäldungen des benachbarten Dorfes Venestroff 12 Schweine und 5 Füchse erlegt. Der 72 Jahre alte Vater, der älteste Jäger des Kantons, hat mit einem Doppelgewehr eine ungeheuer große Sau und einen Eber beinahe zu gleicher Zeit niedergeschossen.

Auflösung der Charade in Nr. 9.

Staig — Buben = Staigbuben.

